Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 16

Artikel: Ein Lied von der Pflicht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425637

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1882. VIII. Jahrgang N°. 16. 22. April.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag. Abonnementsbedingungen. Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für das **übrige Europa**, für **Aegypten** und die **Vereinigten Staaten** von **Nordamerika** für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50**; für **Südamerika** und **Vorder-Asien** für **6** Monate Fr. **9**, für **12** Monate Fr. **16**. — Einzelne Nummern **25** Cts.

Ein Lied von der Pflicht.

Wenn Einer keine Opfer scheut,
Sich ganz dem Dienst der Armuth weiht,
Und Jeder ihn auch preist „human", —
So hat er seine Pflicht gethan!
Doch wenn ein Armenvater blos,
Trotzdem die Zahl der Armen groß,
An Eine Arme mild nur denkt,
Aus eig'nem Sack sie auch beschenkt,
An ihrem Tisch oft heimlich speist,
Und sich so gnädig ihr erweist,
Weil ihm in's Aug' die Tochter sticht, —
Der thut doch mehr als seine Pflicht!

Wenn irgend Einer im Stadtrath,
Nicht nur mit Worten, auch mit That
Sich seiner Vaterstadt nimmt an, —
So hat er seine Pflicht gethan!
Doch Einer, der im Rathe sitzt,
Und für das Wohl des Volkes — schwitzt,
Bei jedem Wort sich gleich erhitzt,
Daß drohend wild sein Auge blitzt,
Und wenn die Wahl ihm nicht gefallt,
Die Faust er nach den Wählern ballt,
Und Dummheiten voll Ingrimm spricht, —
Der thut doch mehr als seine Pflicht!

Wenn ein Student brav lauscht und späht,
Auf daß ihm ja kein Wort entgeht,
Das sein Professor spricht, ja dann —
Hat er wohl seine Pflicht gethan!
Doch Einer, der in später Nacht
Auf jeder Straß Skandal nur macht,
Und wenn ein Polizist dann
Dem doch nicht länger zuseh'n kann
Und ihn ermahnt, 'mal still zu sein,
Er auf ihn schießt, bethört vom Wein,
Bis der verletzt zusammenbricht, —
Der thut doch mehr als seine Pflicht!

Wenn Eine, die im Glücke sitzt,
Auch ihren Nächsten unterstützt
Und Armen hilft, so oft sie kann, —
So hat sie ihre Pflicht gethan!
Wenn aber Eine „Wohlthun" übt,
Die nur im „Mann" den Nächsten liebt,
Und d'rum aus purer „Nächstenlieb'"
Nie „treu" blos „einem" Manne blieb,
Auch Wittwer tröstet, alte Herr'n,
Und promenirt des Abends gern,
Und scheut gar keine Männer nicht, —
Die thut doch mehr als ihre Pflicht!

Wenn Einer streng als „Rezensent"
Sonst nichts als Lob und Tadel kennt
Und dem Talente bricht die Bahn, —
So hat er seine Pflicht gethan!
Doch Einer, der auch rezensirt,
Statt daß das „Spiel" er kritisirt,
Das Fräulein „J." beschreibt,
Ob sie ist „blond", ob stark „beleibt",
Wie sie „frisirt" und „kostümirt",
Und dann zum Schluß ganz exaltirt
Statt von der Roll', vom — Busen spricht, —
Der thut doch mehr als seine Pflicht!

Wenn Einer wirkt mit Wort und That,
Daß bald die Segensstunde naht,
Wo auch der „Kleine" froh sein kann, —
So hat er seine Pflicht gethan!
Doch Einer, der darnach auch strebt,
Und gern am „Wohl der Menschheit" webt,
Um Sand uns in das Aug' zu streu'n,
Denkt er doch nur an sich allein,
Der für Verträge spricht und schreibt
Nur dann, wenn ihm der Vortheil bleibt,
Und uns so führet um das Licht, —
Der thut auch mehr als seine Pflicht!